

Holz hat Zukunft!

In jeder Sekunde wird in Deutschlands Wäldern soviel Energie in Form von Holz gespeichert wie ein "Drei-Liter-Auto" für etwa 150 Kilometer benötigen würde. Nicht allein aus wirtschaftlicher und ästhetischer Sicht findet es immer mehr Freunde unter den Bauherren, besonders aus ökologischen Gründen ist es unschlagbar.

Dies belegt die Ökobilanz des Werkstoffs Holz. Eine vollständige Ökobilanz erfaßt die Auswirkungen des jeweiligen wirtschaftlichen Handelns auf die Umwelt. Sie bewertet dabei in jeder Station eines Lebenszyklus Stoff und Energiebilanzen: im "Produktionsstandort" Wald und für seine Pflege, die Holzernte, den Transport zum Sägewerk, die Be- und Verarbeitung im Schreiner- oder Zimmereibetrieb und schließlich die Entsorgung.

Holz ist der Saubermann unter den Werkstoffen. Denn noch bevor der Mensch es überhaupt benutzt, leistet es einen unersetzlichen Umweltbeitrag: Beim Aufbau von 1.000 kg Holz entzieht ein Baum der Atmosphäre durchschnittlich 1.851 kg Kohlendioxid, produziert dabei 1.392 kg Sauerstoff und 54 kg Wasser.

Beim Transport zum heimischen Sägewerk erfüllt das "Holz der kurzen Wege" die Vorgaben an einen modernen und umweltgerechten Baustoff: für 100 Kilometer werden nur ca. zweieinhalb Prozent der im Holz gespeicherten Energie verbraucht Holz ist der "Hit" für eine umweltgerechte Kreislaufwirtschaft - im Gegensatz zu anderen Rohstoffen. Je nach Baumart wird für die Be- und Verarbeitung nur zwischen ein bis vier Prozent der gespeicherten Eigenenergie benötigt. Zudem sind fast alle Abfälle, die dabei entstehen, wieder verwertbar.

Holz ist ein echtes Multitalent als Energieträger, da es entweder energetisch genutzt oder biologisch abgebaut werden kann. Beide Verfahren sind CO²-neutral, da maximal die Menge an Kohlendioxid freigesetzt wird, die vorher bei der Bildung der Holzmasse gebunden wurde.